

UNTER UNS: FRANZ KAISER, WELTRAUMTOURIST

Fünf Minuten Schwerelosigkeit

Vor fünf Jahren fand der erste Touristenflug ins All statt. Bald wird auch der in Egg wohnhafte Franz Kaiser zu einer Touristengruppe gehören. Wenn alles klappt, ist er im August 2011 mit Platzkarte Nummer 45 dabei. Somit wird er nach Astronaut Claude Nicolier der zweite Mensch aus der Schweiz im All sein.



Franz Kaiser,
Weltraumtourist

BRIGITTE HILFIKER TEXT UND FOTO

Die Geschichte der irdischen Lebewesen im Weltall begann im Jahre 1957 mit der Hündin Laika. Diese wurde damals von der sowjetischen Raumfahrtbehörde mit dem ersten künstlichen Erdsatelliten Sputnik ins All geschickt. Ihre Rückkehr zur Erde blieb aus.

Seither hat sich die Weltraumfahrt rasant weiterentwickelt; die Firma Virgin Galactic des britischen Unternehmers Sir Richard Branson indes will es demnächst nicht nur Astronauten möglich machen, die Erde aus dem All zu betrachten.

Er sei einer, der alles ausprobieren und Grenzen zu überschreiten versuche, sagt Ingenieur Franz Kaiser über sich selbst. So suchte er den gewissen Kick bereits im Tessin beim Bungy Jumping. Nun setzt er alles daran, dem Weltraum ein Stück näher zu kommen. Bereits als Kind war er von der Raumfahrt begeistert, und spätestens bei der ersten Mondlandung der Apollo 11 1969 wusste er, dass er einmal selbst eine Rakete besteigen möchte.

Vor einem Jahr machte ihn seine Frau auf die Möglichkeit aufmerksam, mit einem privaten Anbieter in den Weltraum zu fliegen. Franz Kaiser buchte darauf als einer der ersten Menschen weltweit einen Touristenflug ins Weltall. Geplant ist ein Flug von etwa zweieinhalb Stunden mit zwei Piloten und sechs Touristen in einem Space Shuttle. Abflugort ist der Mojave-Weltraumbahnhof in der kalifornischen Wüste. Ein Trägerflugzeug soll die Raumfähre auf eine Höhe von 16 Kilometern bringen und sie dort ausklinken. Nach ein paar Sekunden des freien Falls wird die Rakete gezündet und schießt den Shuttle in 90 Sekunden auf 110 Kilometer Höhe. Zum Vergleich: Der Space-Shuttle der zivilen US Luft- und Raumfahrt Behörde NASA erreicht die drei- bis vierfache Höhe. Für die Touristen folgen fünf Minuten der Schwerelosigkeit bis der Shuttle von der Erdanziehung wieder in die Atmosphäre zurückgezogen wird.

Das Lesen eines Reiseführers und die Bezahlung von 200 000 US Dollar für das Ticket genügen nicht für diese spezielle

Exkursion. Die Vorbereitung beinhaltet medizinische Tests, eine sorgfältige Planung sechs Monate vor Abflug und ein dreitägiges Trainingsprogramm mit den Mitreisenden, um der totalen Reizüberflutung bei diesem einmaligen Erlebnis vorzubeugen.

Virgin Galactic verspricht dafür ein Sinneserleben von tobendem Lärm der Rakete und Geschwindigkeiten von bis 4000 km/h bis zu absoluter Stille im All und dem einige Minuten dauernden Schweben in Schwerelosigkeit. Der Ausblick aus dem Fenster soll aus einer Distanz von 110 km eine Sicht auf die blaue Erde mit ihrer dünnen Atmosphäre bieten. Natürlich wird Franz Kaiser an dieser Stelle zur Umweltschädigung dieses Unternehmens befragt. Der CO₂-Ausstoss dieser Reise entspreche dank neuester Technik ungefähr einem Langstreckenflug. Die paar Raketenstarts im Vergleich zu den Tausenden von täglichen Flügen seien eigentlich kein Thema. Ferner denkt er, dass ihn die Sicht auf die Erde mit ihrer dünnen Luftschicht in Umweltfragen vermehrt sensibilisieren werde. Den Blick auf Egg aus dem Weltraum würden wir gerne im drü-egg sehen.

Mehr zu Franz Kaiser unter
www.franzkaiser.ch